

Änderungs- und Ergänzungsvorschläge der Bundesarchitektenkammer (BAK) (Stand 23.08.2016)

**Entwurf
Deutsche Normungsstrategie
als Vorlage für die öffentliche Kommentierung**

Empfehlung:

In einem einleitenden Vorwort sollte dem Leser nochmals eingehender erklärt werden, dass es sich bei der Deutschen Normungsstrategie um eine Vision handelt, die sich bis 2020 Ziele setzt (siehe Überschriften im Fettdruck). Die Spiegelstriche darunter zählen auf, was alles bis 2020 erreicht sein sollte, damit das vorgenannte Ziel erfüllt ist. Es sollte in Textsystematik und Art der Formulierung noch stärker deutlich werden.

Vision:

„Mit Normung Zukunft gestalten!“¹

Mission:

„Normung und Standardisierung in Deutschland dienen Wirtschaft und Gesellschaft zur Stärkung, Gestaltung und Erschließung regionaler und globaler Märkte. Sie sind ein Maßstab für technische Qualität und Standard.“

Ziel:

Der internationale und europäische Handel ist durch Normung erleichtert.

- Die globale Relevanz von ISO/IEC ist ausgebaut und anerkannt.
 - Die deutsche Normung hat eine gemeinsame internationale Agenda.
 - International einheitlich angewendete Normen und Konformitätsbewertungssysteme schaffen freie Marktzugänge.
- Der Europäische Binnenmarkt ist durch die Normung gestärkt.
 - Der Neue Rechtsrahmen ist auf weitere Bereiche erweitert, wobei die Zuständigkeitsverteilung zwischen EU und Mitgliedsstaaten beachtet wird.
 - Normung wird europäisch und international im Konsensprinzip erstellt.
 - Die Akteure der Normung nutzen können aktiv die Möglichkeiten der Beteiligung an der politischen Willensbildung nutzen.
 - Die normungspolitischen Entscheidungsprozesse beziehen die Akteure der Normung regelmäßig aktiv ausreichend mit ein. Die Beteiligung gestaltet sich offen und transparent, die Ansprechpartner sind bekannt.
 - DIN und DKE gestalten in Abstimmung mit den an der Normung Beteiligten das europäische Normungssystem aktiv mit.
 - Die Qualität harmonisierter Normen ist gesichert und wird weiter gestärkt, z. B. durch eine qualifizierte Bewertung durch die New Approach Consultants.
 - Die Marktrelevanz von Normungsprojekten ist sichergestellt.
 - Eine qualifizierte Mehrheit der Stimmen liegt national, europäisch oder international als Indikator für die Marktrelevanz eines Normungsprojektes vor.²
 - Die Marktrelevanz von Normprojekten wird anhand eines Indikatorensets überprüft.

Kommentar [H1]: Durch ihre Funktion im nationalen Rechtssystem dienen Normen darüber hinaus auch der Definition zu erbringender Qualitäten sowie der Qualitätssicherung. DIN 820-1, 8.1 „Die Normen bilden den Maßstab für ein einwandfreies technisches Verhalten; dieser Maßstab ist auch im Rahmen der Rechtsordnung von Bedeutung“

Kommentar [H2]: Ist das wirklich das erste Ziel? Ist die Fixierung auf den Handel / Markt nicht viel zu eng? DIN 820 „Normung fördert die Rationalisierung und Qualitätssicherung in Wirtschaft, Technik, Wissenschaft und Verwaltung. Sie dient der Sicherheit von Menschen und Sachen sowie der Qualitätsanforderung in allen Lebensbereichen.“

Kommentar [BS3]: Die Bereiche sollten in der Normungsstrategie konkret benannt sein. Im Bauwesen sollte der New Approach auf die Bauprodukte beschränkt bleiben. Der Bereich der Freien Berufe ist in weiten Teilen auszunehmen.

Änderungs- und Ergänzungsvorschläge der Bundesarchitektenkammer (BAK) (Stand 23.08.2016)

- DIN und DKE sind **die** von Politik und Wirtschaft ~~autorisiert~~ **anerkannten nationalen Institutionen**, durch Normung zur globalen Wettbewerbsfähigkeit der Wirtschaft und des Standortes Deutschland beizutragen.
 - Normen wirken deregulierend, staatsentlastend und erleichtern die öffentliche Beschaffung, sind aber anerkanntermaßen kein geeignetes Instrument, politische Inhalte zu regeln.

¹ Arbeitstitel

² Siehe Präsidialbeschluss 18/2013 zur Marktrelevanz von Normungsprojekten

- **Normen unterstützen die Wirtschaft im einwandfreien Handeln und geben Rechtssicherheit.**
- Die Abgrenzung der Zuständigkeit der Normung ist klar beschrieben. (z. B. bezüglich Regelungen der Berufsqualifikation und Ausbildung, **des Berufsrechts**, Regelungen der Sozialpartner, Zertifizierung und Akkreditierung)³
- Normung und Politik arbeiten vertrauensvoll zusammen. Öffentliche Interessen **und Interessen der Wirtschaft** sind **im Konsens entwickelt und** im Rahmen der Normungs- und Standardisierung berücksichtigt.
- Die Politik unterstützt Normung **vorrangig als Mittel zur Darstellung des Stands der Technik, aber** auch als Mittel der Innovationsförderung.
- Die Privatwirtschaftlichkeit der Normungsorganisationen ist dauerhaft gewährleistet.
- Die Normungsorganisationen bieten klare, **nachvollziehbare** Strukturen.

³ Fußnote

Normung finden ihre Grenzen im Bereich kreativer und schöpferischer Tätigkeiten und Prozesse, da diese vom Bezug zum Einzelfall und durch maßgeschneiderte, individuelle Lösungen gekennzeichnet sind. Diese Tätigkeiten und Prozesse können der Sache gemäß nicht standardisiert oder genormt werden, da sie nicht allgemein beschreibbar sind. Der notwendige Gestaltungsspielraum wird respektiert.

Ziel:

Deutschland ~~treibt~~ befördert weltweit Normung in Zukunftsthemen durch den Aufbau neuer Prozesse und offener Plattformen zur Koordination.

- DIN und DKE bieten die weltweit führende, **sachkundige Moderations- und Koordinationsplattform** für Normung. Sie organisieren und koordinieren Normungsthemen über die Grenzen der eigenen Organisation hinweg, auch für Foren und Konsortien und andere Standardisierungsorganisationen.
 - **DIN und DKE setzen sich für stellen die Kohärenz und Widerspruchsfreiheit des Regelwerks sicher. Sie begrenzen zeigen den Normgremien Wege auf, um die Anzahl von Normenvorhaben auf das unbedingt notwendige Maß zu begrenzen und fassen die einzelnen Normen so knapp wie möglich zu fassen.**
 - **Die Kräfte der Akteure der Normung sind gebündelt und einheitlich ausgerichtet.** Alle Interessengruppen sind ausreichend und **angemessen** involviert. (Zum Beispiel Vertreter der öffentlichen Hand, ~~und~~ **KMU und der Freien Berufe**, auch bei Querschnittsthemen.)
 - Gemeinsame themenspezifische Lenkungsorgane bei DIN und DKE steuern fachlich und sind **im angemessenen Verhältnis** auch für Standard Development Organisations (SDOs), Foren und Konsortien offen, **die Inhalte in Normung einbringen wollen.**
 - DIN und DKE sind als ~~neutrale~~ **neutrale Organisationen neutral und zudem fachlich**

Kommentar [H4]: : siehe DIN 820-1, Punkt 7.2

„Dabei ist die Anzahl der Normenvorhaben auf das unbedingt notwendige Maß zu beschränken, und die einzelnen Normen sind so knapp wie möglich zu fassen (...). Diese Grundsätze sind auch bei der europäischen und internationalen Normung anzuwenden.“

Kommentar [BS5]: Was soll dies genau heißen? Unklar formuliert.

Geht es darum, dass die Akteure zielgerichtet und effizient in der Normung mitwirken und dafür durch DIN und DKE der notwendige Informationsfluss und die Koordination sichergestellt wird?

Änderungs- und Ergänzungsvorschläge der Bundesarchitektenkammer (BAK) (Stand 23.08.2016)

geeignet, diese Koordinierungsaufgaben vorzunehmen und die abgestimmte Position der deutschen Wirtschaft zu vertreten.

- Eine die Neutralität sicherstellende Finanzierung für die Normungsorganisationen wie auch die interessierten Kreise ist gewährleistet.
- Normung dient der Ermittlung des Stands der Technik und somit dem Technologietransfer. Die Eignung zur praktischen Umsetzung ist für Normung maßgebendes Qualitätskriterium. ~~Normung ist ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Weiterbildung und findet auch in der wissenschaftlichen Forschung Berücksichtigung.~~
- Normung ist ein wichtiger Bestandteil der Aus- und Weiterbildung und findet auch in der wissenschaftlichen Forschung Berücksichtigung.
- DIN hat eine Struktur, die für alle nachvollziehbar ist und in allen Verfahrensstufen der Normung die Beteiligung der interessierten Kreise sicherstellt.
 - Die Gewichtung der Interessierten Kreise untereinander sowie der Beteiligten innerhalb eines Kreises muss ausgewogen sein.
 - DIN pflegt eine offene Beteiligungs- und wertschätzende Gesprächskultur.
- DIN und DKE sind Impulsgeber der Normung zur digitalen Transformation.
 - Instrumente zur strategischen Fokussierung finden Einsatz, zum Beispiel Roadmaps.
 - Intellectual Property Rights (IPR) stehen im Blickfeld der Normung. Die FRAND-Lizenzbedingungen (Fair Reasonable And Non-Discriminatory) finden konsequent Anwendung.

Kommentar [BS6]: Als gesonderten Spiegelstrich darstellen.

Ziel:

Die Wirtschaft ist die treibende Kraft in der Normung und Standardisierung.

- Die Wirtschaft ist verstärkt in der Normung engagiert. Die Position der Wirtschaft in der Normung ist gefestigt und deren Mitwirkung ist prozessual/organisatorisch sowie finanziell gesichert.
- Die Normungsthemen sind im Wesentlichen von der Wirtschaft vorgegeben und entsprechen vorrangig dem Stand der Technik. Es ist damit bei sichergestellt, dass die Anforderungen des Marktes erfüllt werden.
 - Das Kosten-Nutzen-Verhältnis der Normungsprojekte stimmt.
 - Die Anzahl der Normenvorhaben ist auf das unbedingt notwendige Maß beschränkt.
 - Die einzelnen Normen sind knapp gefasst
 - Die Normen sind bestimmt, klar, widerspruchs- und wiederholungsfrei und möglichst vollständig formuliert, sie beschränken sich auf das Grundsätzliche und Essentielle. Ihre Praktikabilität ist gewährleistet.
- DIN und DKE stehen im Schulterschluss mit den in der Normung mitwirkenden Verbänden sowie in enger Kooperation mit Foren und Konsortien, insbesondere z.B. beim Thema Digitalisierung.
- DIN und DKE stehen in enger Kooperation mit Foren und Konsortien, soweit diese ihre Kenntnisse in Normung einbringen.

Kommentar [H7]: Siehe DIN 820, Punkte 7.2 ff

Kommentar [BS8]: DIN und DKE sollte in allen Themenbereichen ein verlässlicher Partner sein. Digitalisierung ist momentan ein Schwerpunktthema, dies kann aber nicht bedeuten, dass andere Themenbereiche untergeordnet werden. Auch sollte die Formulierung offen sein für weitere, derzeit nicht absehbare Fragestellungen, deshalb besser mit „z.B.“ formulieren.

Ziel:

Unternehmen nutzen Normung als attraktives und strategisches Instrument.

Änderungs- und Ergänzungsvorschläge der Bundesarchitektenkammer (BAK) (Stand 23.08.2016)

- Die strategische Dimension der **Normung ist Chefsache**; die Mitarbeit in Gremien wird in den Unternehmen gewürdigt und gefördert.
- Die Sichtbarkeit der Normung in **der Wirtschaft und Gesellschaft** ist erhöht.
- **Normungsarbeit ist auf das Notwendige begrenzt und achtet den für individuelle, Einzelfall bezogene Lösungen notwendigen Frei- und Gestaltungsspielraum.**
- Normungsarbeit ist attraktiv und zeitgemäß gestaltet, indem z.B. digitale Tools eingesetzt und flexible Prozesse und Strukturen etabliert sind.
- Eine **modulare** Normenstruktur ist etabliert, um eine **zielgerichtete Beteiligung** von Experten auch aus KMU zu ermöglichen.
- Die **Kundenanforderungen** **Anforderungen seitens Wirtschaft und Gesellschaft** an Normen und Normung sind verstärkt berücksichtigt. **Sie sind zentraler Qualitätsmaßstab für Normung.**
- Normung **ist attraktiv hat einen direkt wahrnehmbaren Nutzen für Anwender, und wird Kunden sowie beteiligten Experten in der Normung allgemein als attraktiv empfunden.**
- **Normen sind freiwillig, unterstützen in der wirtschaftlichen Unternehmensführung, sorgen für Optimierung, fördern die Innovation und erleichtern die Zusammenarbeit mit allen Beteiligten der Prozesskette. Normen stellen einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert dar.**
- **Normen sind eine komfortable praxisgerechte, einfach handhabbare und zentrale Informationsquelle.**
- **Die Praxistauglichkeit von Normung ist Grundvoraussetzung.**

Kommentar [BS9]: Hier ist zu empfehlen, näher zu erläutern, da es zu Missverständnissen führen kann. Es sollte noch deutlicher werden, dass die hohe Bedeutung von Normung und die Wichtigkeit der Mitwirkung beim Führungspersonal erkannt ist und somit hierfür strategisch die notwendigen betrieblichen Maßnahmen getroffen sind, z.B. Betriebsstrukturen zur Normung, Delegation, ggf. Freistellung von Mitwirkenden, Sicherstellen der Finanzierung. Evtl. über Fußnote. Zu vermeiden ist die Lesart, dass Aktivitäten und Mitwirkung in der Normung nur noch durch das Führungspersonal ausgeübt wird.

Kommentar [BS10]: Was ist eine modulare Normenstruktur? Sollte näher erläutert werden. Es muss sichergestellt werden, dass „modular“ nicht gleichbedeutend ist mit „abgegrenzten Zuständigkeits-/Themenbereichen“. In der heutigen Zeit sind die Themen derart komplex, so dass eine „vernetzte“ Struktur notwendig ist.

Kommentar [BS11]: Wer ist gemeint? Kunden der Unternehmen oder des DIN? Der Eindruck, dass Partikularinteressen befördert werden, sollte vermieden werden.

Ziel:

In der öffentlichen Wahrnehmung ist Normung attraktiv.

- Normung ist in der Lehre verstärkt verankert.
- Der Dialog mit der Öffentlichkeit wird geführt.
- Die Prozesse der Normung sind schlank, **transparent** und effizient.
- **Die Inhalte von Normen sind auf das Notwendige beschränkt sowie verständlich, eindeutig und klar formuliert.**
- **Normung stellt einen gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Mehrwert dar.**
- **Normung achtet die sozialen und kulturellen Werte, z. B. den ästhetischen Wert der baulichen Gestaltung unserer Umwelt**
- **Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Nutzen der Normung ist offensichtlich und leicht vermittelbar.**

Kommentar [H12]: Viele der unter diesem Ziel gefassten Spiegelstriche sind redundant mit denjenigen des vorgenannten Ziels.

Vorschlag:
Ziele 3 und 4 zusammenfassen – siehe unten.

Vorschlag für Zusammenfassung der Ziele 3 und 4

Ziel:

Unternehmen nutzen Normung als attraktives und strategisches Instrument. In der öffentlichen Wahrnehmung ist Normung attraktiv.

- Die Mitarbeit in den Gremien des DIN und DKE wird in den Unternehmen gewürdigt und gefördert.
- Der Dialog mit der Öffentlichkeit und Wirtschaft ist offen und transparent.
- Die Sichtbarkeit der Normung in Öffentlichkeit und Wirtschaft ist gegeben.

Änderungs- und Ergänzungsvorschläge der Bundesarchitektenkammer (BAK) (Stand 23.08.2016)

- Die Anforderung seitens Gesellschaft und Wirtschaft an Normen und Normung sind zentraler Qualitätsmaßstab für Normung.
- Normung hat einen direkt wahrnehmbaren Mehrwert für Anwender und stellt einen gesellschaftlichen sowie wirtschaftlichen Mehrwert dar. Sie wird allgemein als attraktiv empfunden.
- Der gesellschaftliche und wirtschaftliche Nutzen der Normung ist Grundvoraussetzung. Er ist offensichtlich und leicht vermittelbar.
- Normung achtet die sozialen und kulturellen Werte, z. B. den Wert der baulichen Umweltgestaltung.
- Normungsarbeit und -prozesse sind attraktiv und zeitgemäß gestaltet. Es werden beispielsweise digitale Tools eingesetzt und flexible Prozesse und Strukturen etabliert.
- Normungsarbeit ist auf das Notwendige begrenzt und achtet den für individuelle, Einzelfall bezogene Lösungen notwendigen Frei- und Gestaltungsspielraum.
- Die Prozesse der Normung sind schlank, transparent und effizient.
- Normen unterstützen in der wirtschaftlichen Unternehmensführung, sorgen für Optimierung, fördern die Innovation und erleichtern die Zusammenarbeit aller Beteiligten der Prozesskette.
- Die Inhalte von Normen sind auf das Notwendigste, Grundsätzliche und Essentielle beschränkt sowie verständlich, eindeutig und klar formuliert.
- Normen sind eine praxisgerechte, einfach handhabbare und wichtige Informationsquelle.
- Die Praxistauglichkeit von Normung ist Grundvoraussetzung.

aufgestellt: 23.08.2016
Bundesarchitektenkammer